



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 108. Ratssitzung vom 18. September 2024

3699. 2024/161

**Jugendvorstoss, vertreten durch Noemi Weinmann und Leander Bross,
vom 05.03.2024:
Offene Turnhallen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, den Jugendvorstoss in Form eines Postulats zur Prüfung entgegenzunehmen.

*Noemi Weinmann begründet den Jugendvorstoss (vergleiche Beschluss-Nr. 3087/2024): Mit unserem Vorstoss möchten wir unverbindliche und für alle zugängliche Sportangebote schaffen. Wir möchten offene Turnhallen, die mit Material und Aufsichtspersonen ausgestattet sind. Es könnte zum Beispiel versucht werden, eine Kooperation mit Schulen einzugehen, damit der Platz optimal genutzt werden kann. Es ist unbestritten, dass Sport und Bewegung nicht nur Spass machen, sondern weitere Vorteile bringen. Viele Jugendliche möchten sich nicht einem Sport verpflichten, haben wegen der Schule oder aus anderen Gründen keine Zeit für regelmässige Trainings, stören sich an der Leistungsorientierung der Clubs oder können die teuren Mitgliederbeiträge nicht bezahlen. Andere haben zwar einen Verein, würden aber gerne weitere Sportarten ausprobieren oder mit anderen Kolleg*innen spielen. Für diese Jugendlichen wären dezentrale Angebote in den Quartieren perfekt. Wir erhoffen uns davon nicht nur eine höhere sportliche Betätigung der Jugendlichen und daraus resultierende gesundheitliche Vorteile, sondern auch einen Ort, um neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Ausserdem wird ein positives Quartierklima geschaffen und die sozialen Kompetenzen werden verbessert. Wir wünschen uns einen Ort, um auszuprobieren, sich selber zu finden, Spass zu haben und Selbstvertrauen aufzubauen; einen Ort abseits der Probleme; einen «Safe Place»; einen Ort, um Aggressionen und Stress abzubauen; einen Ort, um Langeweile zu vermeiden und daraus entstehende – oft doofe – Ideen präventiv zu verhindern; einen Ort, um offline unvergessliche Momente zu verbringen.*

Es wird kein Ablehnungsantrag gestellt.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): In der Stadt Zürich gibt es bereits einige offene Sportangebote. Im Jugendvorstoss werden die sportlichen Möglichkeiten in der Zentralwäscherei



erwähnt. Weiter gibt es das Projekt «Open Sunday» der Stiftung IdéeSport. Das Projekt öffnet jeweils sonntags von Ende Oktober bis Anfang März Sporthallen an zehn über die ganze Stadt verteilten Standorten. Es werden diverse Spielgeräte zur Verfügung gestellt. Angeleitet und betreut werden die Kinder von älteren Jugendlichen und Erwachsenen. Ein zweites Beispiel ist das Projekt «Midnight-Sports», das von der Offenen Jugendarbeit Zürich (OJA) an vier Standorten in vier Quartieren angeboten wird: Jeweils am Samstagabend stehen Hallensportarten und Tänze bis Mitternacht auf dem Programm. Die offenen Sportmöglichkeiten sind eine wichtige Ergänzung zu den wertvollen fakultativen Kursen im Schulsport und den Angeboten der Sportvereine. Die Vereine werden durch die offenen Angebote nicht konkurrenziert, da sie unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Zudem haben gewisse Sportvereine lange Wartelisten. Die Grünen sind der Meinung, dass die offenen Sportangebote ausgebaut werden sollten. In jedem Quartier sollte mindestens eine Sporthalle für niederschwellige Sportangebote geöffnet werden – insbesondere am Wochenende. Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung und aus allen sozialen Verhältnissen sollen die Möglichkeit haben, in ihrem Quartier in einer Halle Sport zu treiben – niederschwellig und unentgeltlich. Solche Angebote dienen der Inklusion und unterstützen die Gewaltprävention.

Reto Brüesch (SVP): Die SVP unterstützt das Anliegen. Sport bewegt und hält fit. Ich bin selber seit über 40 Jahren Mitglied in einem Turnverein und weiss, dass offene Turnhallen und Aussenplätze in der Stadt Zürich rar sind. In einzelnen Quartieren gibt es teils offene Anlagen. Wir haben als Turnverein auch schon mitgemacht, um diese zu betreiben. Es ist also möglich. Der Stadtrat und die Verwaltung könnten aber noch mehr tun. Es gibt viele Anlagen, die am Wochenende und am Abend nicht gebraucht werden.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Die Grünliberalen unterstützen den Vorstoss. Wir finden es eine gute Sache, auf vielfältig nutzbare Sportinfrastruktur zu setzen, die es Jugendlichen erlaubt, verschiedene Sportarten zu erkunden und die Freizeit vielfältiger zu gestalten. Gerade in einer Stadt, wo wir unter langen Wartefristen für populäre Sportarten wie Fussball leiden, kann ein niederschwelliger Zugang zu Sport Abhilfe schaffen. Wir sind uns bewusst, dass der Nutzungsdruck auf die Sporthallen hoch ist, da viele Vereine diese nutzen wollen. Trotzdem sind wir der Meinung, dass die Idee einem realen Bedürfnis entspricht und in der Praxis umgesetzt werden kann.

Hannah Locher (SP): Die SP unterstützt diese sinnvolle Forderung. Auch Gesundheitsförderung Schweiz schlägt offene Turnhallen als niederschwellige Massnahme vor, um die aktive Bewegung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Sport und Bewegung spielen eine zentrale Rolle für die körperliche und psychische Gesundheit. Regelmässige Bewegung stärkt nicht nur den Körper, sondern auch die psychische Gesundheit. Wie im Vorstoss geschrieben, ist eine offene Turnhalle auch ein Begegnungsort. Es können Kontakte geknüpft werden, man kann gemeinsam aktiv sein und so spielerisch Fähigkeiten wie Teamgeist und Fairness fördern. Es gibt bereits Angebote der Stadt in diese Richtung. Meines Wissens stehen aber immer noch sehr viele Einzelturnhallen ausserhalb der Schulzeit leer. Diese ungenutzte Kapazität ist eine verpasste Chance.



3 / 3

Durch die Öffnung kann ein niederschwelliger Zugang zu sportlichen Aktivitäten ermöglicht werden – unabhängig von Vereinszugehörigkeit und finanziellen Ressourcen.

Isabel Garcia (FDP): *Die FDP unterstützt die Idee. Sportliche Betätigung ist gesund und fördert das Wohlbefinden. Es unterstützt die Jugendlichen in der persönlichen Entwicklung, fördert die soziale Einbindung und Freundschaften. Weiter ermöglicht ein offenes Angebot den Jugendlichen, verschiedene Sportarten auszuprobieren. Wichtig ist uns, dass die Angebote niederschwellig, kostenlos und unkompliziert sind.*

Stefan Reusser (EVP): *Als Jugendarbeiter weiss ich, dass Jugendliche sich gerne bewegen und Sport treiben. Es gibt diverse Angebote, wo das niederschwellig und unverbindlich möglich ist. Aber es gibt zu wenig Angebote und sie sind dezentral. Deshalb unterstützt die Fraktion Die Mitte/EVP den Vorstoss.*

Sophie Blaser (AL): *Die Angebote offener Turnhallen gibt es vor allem für Kinder. Für Jugendliche fehlen sie. So werden aus den Kindern, die sich durch die Bewegungsangebote begeistern liessen, Jugendliche, die ein Bedürfnis für Sport und Bewegung entwickelt haben, aber kaum niederschwellige Angebote finden. Viele Vereine haben lange Wartelisten und es ist nicht bei jedem möglich, als Jugendlicher noch einzusteigen. Zudem haben nicht alle die finanziellen Möglichkeiten, um in einen Sportverein einzutreten. Es lohnt sich deshalb zu prüfen, welche niederschwelligen Angebote explizit für Jugendliche geschaffen werden und wo wir diese in unseren Turnhallen anbieten können.*

Der Jugendvorstoss wird gemäss Art. 159 Abs. 1 GeschO GR als Postulat GR Nr. 2024/440 (Umwandlung) mit 110 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat